

Pharmacol.

spec.

545



Ms. w. p. 382











Kurtzes Lob / Rechter Gebrauch und  
einige Mißbräuche  
des

# Mithridats und Skeriacs /

Als solche beyde kostbare und berühmte  
MEDICAMENTA,

In der Privilegirten Apothecken zu  
Schleusingen /

Hoch-Fürstl. Lands- und Tax-Ordnung nach /  
In Beyseyn /

Etlicher Hoch = Fürstl. Beamten  
und Bedienten /

Unter Inspection des damaligen Herrn  
Land- und Stadt-Physici

Dd. Samuel Steuerleins /

Aus denen auserlesensten Materialien in  
grosser Quantität / nach der warhafften und  
besten Beschreibung der hohen Erfinder

Durch

Johann Wilhelm Kynlandern  
Fürstl. Sächs. Kammerdienern und  
privilegirten Apotheckern /

Den 10. Novembr. 1697. componiret worden.

Zur nöthigen Nachricht / auch Jederman zu Dienst und  
Nutzen aufgesetzt.

Schleusingen / Druckts Georg Wilhelm Ebbel. 1697.

Medic: 4509. A. Fini



Augustus 20th 1784

Dear Sir

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 15th inst.

and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,

J. G. ...

I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,

J. G. ...

I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,



Lob der beyden herzlichhen Medi-  
camenten, Mithridats und Theriacs.



Als gedachte kostbare  
re Medicamenta alles  
Lobes würdig seyen /  
wird jedermann leicht-  
lich apprehendiren könn-  
nen / aus derer beyden Erfinder Ho-  
heit und Ruhm / herzlichst- und kost-  
baresten Ingredientien / lang geübt-  
und beständigen Gebrauch / auch  
unbeschreiblichen Nutzen / denn des  
einen / als des Mithridats Erfinder ist  
gewesen Mithridates, Ponti und Bithy-  
niae oder Asiatischer König / welcher  
zum ewigen Ruhm und Andencken  
der Arzney Wissenschaft obliegend /  
dieses nützliche Medicament erfun-  
den / nachgehends ist solches von vie-  
len Magnaten und andern Gelehrten  
ferner excoliret worden / als von Da-  
mocrate, Antipatr. Aelio Gallo, Eu-  
clide, Palatian: Socratis discipulo, Scri-  
bonio Largo, Eldra, Magno Nicol.  
Alexandr. Zenone, Claudio Apollo-  
nio, Antiocho Rege, Hera, &c. Als  
son

Erfinder

10

son



sonderlich aber haben sich Mithridates  
und Attilus als Könige bemühet / wi-  
der allen Gift dienliche Medicamen-  
ta zu ergründen / und dieses den Mith-  
ridat aus vielen herrlichen Mitteln  
zusammen gesetzt ; Viel Jahr her-  
nach hat des Kaisers Neronis ältes-  
ter und erfahrenster Medicus Andro-  
machus dem Mithridat etliche Mittel  
zugesezet / zumahl aber die Vipern ,  
und solchen hernachmals den Na-  
men Theriac gegeben  $\delta\pi\theta\tau\acute{o}\ \tau\acute{\alpha}\ \Theta\eta\epsilon\rho\iota\acute{\alpha}\ \text{Vi-}$   
 $\text{per}\acute{\alpha}$  oder juxta Perott :  $\delta\pi\theta\tau\acute{o}\ \tau\acute{\omega}\nu\ \Theta\eta\epsilon\rho\iota\omega\nu\ \text{fe-}$   
 $\text{ris}$  bestiis, weil die Vipern das vor-  
nehmste Ingredienz darinnen seyn /  
und das Medicament nicht nur wie-  
der der Vipern , sondern auch aller  
Thieren Gift dienet ; Dieses herrli-  
che Medicament ist bey alten Zeiten  
so hoch æstimiret worden / daß nie-  
mand dasselbige verfertigen dürffen /  
als allein des Kaisers Medici und  
sonderlich hierzu privilegirte.

Materia-  
lia.

Es werden aber hierzu die herrlich-  
ste und kostbareste Materialien aus-  
gelesen / welche aus Syrien, Palastina,  
Aegypten, Capadocia, Macedonia  
und



und andern occidentalischen auch  
orientalischen Provinzien herben ge-  
bracht seyn / woraus denn leichtlich  
zu schliessen / daß solcher beyden Me-  
dicamenten Bereitung sehr mühe-  
sam und kostbar ist / indeme eines  
theils wol in acht zu nehmen / daß kei-  
ne falsche Waaren gefaufft und mit  
untergemischet werden / andern  
theils weil die Bereitung an und vor  
sich selbst eine gute Erfahrung und  
Geschicklichkeit / denn auch grosse Kos-  
ten erfordert / v. Joh. Bapt. Silvatic.  
de Theriaca, daher jedes Orts hohe  
Obriegkeit gar löblich geordnet / daß  
solche kostbare und herrliche Medica-  
menta allezeit in beyseyn Obriegkeit-  
cher Personen und verpflichteter  
Medicorum müssen præpariret wer-  
den.

Dieser beyden herrlichen Antido-  
torum oder Giff-Mittel Gebrauch  
ist auch nunmehr in solche lange  
Beständigkeit gedihen / daß sie schon  
über viel hundert Jahr sind den  
Menschen zu gut angewendet wor-  
den / welches sonst wenig andern

Gebrauch  
vor alten  
Zeiten bes

X 2 von



Gegen-  
wurff wi-  
der diese  
bende Me-  
dicamen-  
ta.

von belobten Alten erfundenen Mit-  
teln wieder fähret / und ob gleich viel  
Köpffe / viel Sinn / auch nothwendig  
vielerley Opiniones in der Natur  
seyn / daß von vielen diese rühmliche  
alte medicamenta haben corrigiret,  
gemehret / gemindert / ja gar verworfs-  
fen werden wollen / wie vorlängsten  
schon die medici Romani und Bono-  
nienses diese vermehret und geän-  
dert / auch andere bisher unter denen  
Neotericis solche bald gar in Abgang  
haben bringen wollen / aus Ursa-  
chen / weil etliche wenige Ingredien-  
tien nicht zu überkommen / die weit-  
läufftige Composita in der medicin  
unnütz / Simplicia hingegen mehr ef-  
fectuirten / ferner ein grosser Betrug  
und Verfälschung darmit getrieben  
würde / auch endlich das tausente mal  
wol solche nicht nach der Erfinder  
Art und Weise gemacht würden:  
So ist doch solcher Einwürffe unge-  
acht gewiß und klar / auch mit vielen  
hohen Collegiis medicis zu beweisen /  
daß die Substituirte materialien von  
mehrer Krafft seyn / als diejenige /  
wels



welche wenig zu erlangen / wie solches Joh. Bapt. Silvaticus de Ther. Prosp. Alpin. de medic. Ægypt. Melich. Monarde, Bellonius, Clusius bezeugen. Die weitläufftige Composition betreffend / so ist zwar nicht zu läugnen / daß der größte Geschick und Wissenschaft bey der Medicin bestehe in eigentlicher Erkänntniß einer Kranckheit und applicirung eines gewissen Medicaments, dahero es auch nit unrecht heisse / wie viel Kranckheiten / so viel Mittel / und wie viel Mittel / so viel Kranckheiten / und also nicht eine Arzney allein wider so viel Kranckheiten dienen könne. Es ist aber ein Unterscheid so wol der Arzneyen / als auch der Kranckheiten anzusehen / da etliche Mittel aus ihrer accuraten Composition und Bereitung eine Universal Krafft durch zudringen / zubalsamiren und zustärcken bekommen / wie diese beyde schon vor diesen von Galeno gerühmet worden / und also generaliter in vielen können gebraucht werden / in gleichen sind die meiste Kranckheiten und Zufäll / welche



durchdringenden balsamischenkräftigen  
Arzney-Mitteln universaliter  
und zwar anfangs können præservi-  
ret und curiret werden. Über dieses  
beweisen des Menschen viele verbor-  
gene Theile in Geblüth und Eigen-  
schafften des ganzen Leibes / daß dar-  
auf wol eingerichtete Composita nicht  
zu verwerffen / wie zumal in gifti-  
gen ansteckenden Kranckheiten alle  
Theile des Menschen zugleich ge-  
schwächet werden / so ist auch in sol-  
chen am sichersten wol eingerichtete  
balsamische Composita zu gebrau-  
chen / auch bey vielen die richtige  
Erfahrung es dahin gebracht / daß  
nach vielen versuchten Mitteln end-  
lich diese Composita in subtilen Spiri-  
ribus oder Eßig gebraucht die sicher-  
sten seyn und bleiben müssen / als wel-  
che die subtile angezündete giftige  
Fäulung bald separiren und auslö-  
schen ; Daß aber öffters Betrug un-  
ter den Namen so herlicher Medica-  
menten geübet wird / ist leider bekant  
gnug / da fast in allen Städten und  
Dorffschafften anstatt des richtigen  
XIV und

Betrug  
mit fals-  
chen The-  
riac und  
Mithri-  
dats.

XIV

und



und wahren Theriacs und Michridats,  
falsche gebracht und verkaufft wer-  
den / welche meistens nichts anders  
seyn / als ein wenig Hollunder oder  
anderer Safft auch wol Honig mit  
wenig Wurzel oder auch gemeinen  
Bieh Theriac gemischt / auch wer-  
den solche beyde herrliche Mittel an  
vielen Orten privatim ohne beyseyn  
verpflichteter Leute gemacht und mit  
grossen Ruhm distribuiret / da doch  
der Sache kaum zu trauen / wenn in  
beyseyn verpflichteter Medicorum sol-  
che von erfahrenen und verpflichteten  
Apotheckern bereitet werden. Dieses  
Unheyl aber und Unverantwortli-  
cher Betrug / kan nicht ehe abge-  
schafft werden / es sey denn das die  
Leute mit Schaden klüger werden /  
und nicht allen fremden Arzene-  
en trauen oder von hoher Obrigkeit  
solchen Verkauffern inhibition ge-  
schehe. Endlich ist auch nicht zu wi-  
dersprechen nach des Galeni und Mo-  
nardi Meynung / das solche rühm-  
lichste medicamenta schwer zu ver-  
fertigen / auch deswegen von nie-  
man



Schwere  
Bereitung

manden sollen bereitet werden/ der  
nicht öffters die præparation erfah-  
ren/ denn vielerley medicamenta zus-  
ammen zu mischen / müssen vorher  
auf unterschiedene Art præpariret,  
hernach auch nicht obenhin/ sondern  
mit Verstand und nach rechter Kunst  
gemischt werden. Es kan aber bey  
obhabender Pflicht dargethan wer-  
den/ daß unsere beyde herliche medi-  
camenta in beyseyn hoher Bedienten  
von auserlesenen besten Materialien  
mit accuraten Gewicht und nach rech-  
ter Erfahrung und Kunst verfertigt  
seyen/ zumal sind beyde Stück/ wel-  
che von Joh. Bapt. Silv. uñ von ganken  
Coll. med. mediolanensiurgiret werden  
bey den Theriac und Mithridat in acht  
zu nehmen/ besten Fleisses observiret  
worden/ als daß die Vipern zurechter  
Zeit gesammlet und nicht veraltet  
seyen sollen/ woran das meiste gelegen/  
auch die Fermentation oder Gährung  
wol gefördert werde/ wodurch des-  
rer Krafft und Wirkung exaltiret  
und vermehret wird. Wolten daher  
versichren/ daß/ so an statt der ver-  
fälschten Theriacalien/ Brandenwein  
Eli



Elixiren und andern stinckigten Balsamen/ diese beyde herliche Stücke recht angewendet würden/ mancher sich besser verwahren solte.

### Rechter Gebrauch des Theriacs und Mithridats.

Dieser beyden vortreflichen Medicamenten Nutz und Gebrauch ist fast ohne Unterschied gut in genere und insgemein in allen Kranckheiten/ wegen ihrer besondern balsamischen/ stärckenden / durchdringenden/ und Schmerzstillenden Krafft/ uñ köñen in fall der Noth bey Alten u. Jungen/ Manns und Weibs Personen eüßerlich und innerlich gebraucht werden / zumal aber ist Mithridat denen Weibs-Personen uñ Kindern erträglicher / wie unten bey dem Mißbrauch mit wenigen erkläret wird Secund: Alexandrinum, Actuarium und Silvaticum.

In Specie und insonderheit aber dienen beyde zur Præservacion allen und jeden zumal aber Reisenden.

1. Innerlich wider giftige Kranckheiten/ Lust / Nebel und andere bes

X 5

hens



hende Zufälle / Hitze / Schauder /  
Mattigkeit / Schmerzen / Colic /  
Mutter-Beschwerung / alle Flüsse /  
Haupt-Wehe / Ohrensause / Schwin-  
del / Seitenstechen / Rück-Wehe / alle  
Fieber / Peste / Biß- und Stiche der  
Thier unllngeziefers / Schwerenoth /  
Zucken der Glieder / Ruhr / Schar-  
bock / Krätze / Unreinigkeit des Leibes /  
Gicht / Hüfft-Wehe / schwer- und  
schmerzhaftes Harnen / Würme in  
Leibe und Mangel des Schlaffs.

2. Eüsserlich können diese beyde  
kostbare Mittel zur Præservacion und  
In curatione giftiger Kranckheiten /  
Lufft / Nebel / Schwachheit des Her-  
zens / Schmerzen / Gicht / Zipper-  
lein / schmerzhaften Geschwären und  
Geschwülsten / Zahn-Schmerzen /  
schwehren Zähnen der Kinder / Kopff-  
Schmerzen / Erschrecken / Convulsi-  
onen / Krampff / Seitenstechen / Ver-  
änckung der Glieder / ja in allen und  
jeden äusserlichen Zufällen / pflaster-  
weiß entweder blos vor sich selbst /  
oder mit andern Pflastern gemischt /  
auch mit Wein-Eßig oder Branden-  
Wein



Wein übergelegt werden zumal in  
giftigen hitzigen schwarzen Blat-  
tern / giftigen Bissen und Stichen  
der Thiere und Ungeziefer ꝛc.

Ausser diesen können auch diese  
beyde Medicamenta mit guten Effect  
gebraucht werden in Elystieren vor  
Erwachsene und Kinder in Darm-  
Sicht / Colica / Mutterbeschwerung  
und allen schmerzhaften Kranckhei-  
ten / daher diese beyde Stücke  
nicht unbillig von Avicennâ Divina  
oder Göttliche Medicamenta genen-  
net werden und derer Erfindung von  
Gottes Eingebung und Providenz  
herrührend / L. de viribus Cord. Tr. 2.  
c. 4. statuiret wird.

Von einigen Mißbrauch des  
Theriacs und Mithridats.

Gleichwie nichts so gut und nützlich  
in der Welt / es kan zum Scha-  
den angewendet und mißbraucht  
werden / also können auch diese bey-  
de herrliche Arzneyen hierinn nicht  
ausgeschlossen seyn / denn 1. werden  
sie schaden können / so sie zu viel und  
starck gebraucht werden / zumal bey  
hitzig



hitzigen und truckenen Naturen /  
schwangeren und sehr matten Sub-  
jectis, dergleichen 2. können sie in  
eingerissenen schweren Kranckheiten  
allein gebraucht die Kranckheit nicht  
heben / wie denn zu mal junge Kin-  
der / so viel Böses bey sich haben und  
deswegen Zufälle leiden / vergeblich  
oft zum Schlass durch solche Mittel  
gebracht werden / ehe die Ursach der  
Kranckheit und Schmerzen gehoben  
ist. Sie werden auch 3. etlichen aus  
Eigenschafft der Natur zu mal Weis-  
bes-Personen und Gallichten Sub-  
jectis oft zu wieder seyn / aber in denen  
Leztern müssen Sie in keinen hitzi-  
gen Dingen / sondern in Eßig / Bier  
oder auch wohl in Wasser gegeben  
werden.

Wie viel eigentlich Jedermann  
von belobten Medicamenten zur Er-  
haltung der Gesundheit und im Noth-  
fall gebrauchen kan / ist kürzlichen  
aus nachfolgenden zu schliessen :

I. Zarten 6. Wochen- und andern  
Kindern ist fast in jeder Kranckheit zu-  
mal aber in Fiebern / Schaudern /  
Schmer-



Schmerzen / Schreyen / Unruhe /  
Ausfahren des Leibes / Blattern /  
Flecken / Schwere Noth / Erschrecken  
und andern obgedachten Zufällen 1.  
bis 2. Pfeffer-Korn groß / auf jedes  
Jahr eines Pfeffer-Korns groß ver-  
mehret zugeben und zwar von Mi-  
thridat ehe als von Theriac, weil die-  
ser denen annoch zarten Kindern oft  
zu viel Schlaff verursachet.

2. Gesunden Leuten Mittelern  
und höhern Alters ist von solchen Me-  
dicamenten eines / welches beliebet /  
zur Erhaltung und Verbesserung der  
Gesundheit alle Morgen nüchtern  
1. bis 2. Erbsen groß nach Unterschied  
des Alters zugeniesen höchst rath-  
sam / entweder so blos oder in Suppe /  
Bier / Wein oder sonst in etwas an-  
ders / zumal wenn sie reisen / an un-  
gesunden Orten leben oder arbeiten  
müssen / auch wenn ansteckende Seu-  
che / böse Luft und Nebel zu befürchtē  
seyn / item wenn man erschrocken /  
gefallen / sich erzürnet / erkältet oder  
ermüdet hat / etwas Ubelß gessen  
oder getruncken / einen kalten und  
schwar



schwachen Magen spüret / Eckel /  
Sood / Schlucken / Erbrechen / Grim-  
men / Mutterbeschwerung / Flüsse /  
Husten / Blähungen / Durchfälle  
und andere oberzehlte Zufälle /  
worben eben nicht allezeit zu schwi-  
zen / es sey denn daß man entweder  
einer Kranckheit vorbeuen oder  
durch Austreibung beschwerlicher  
Flüsse oder bösen Feuchtigkeiten bis-  
weilen durch Schwitzen abwehren  
wolle / welches Frühling- und Herbst-  
Zeit in 8. oder 14. Tagen einmal zu  
thun höchst dienlich were / wie denn  
Exempel seyn / daß auf diese Weise  
Leute bis ins 80. Jahr gesund erhal-  
ten worden / und ohne Kranckheit ge-  
blieben.

3. Krancken und bey welchen nur  
einiger Anstoß von Kranckheiten ge-  
spüret wird / muß ohne allen Ver-  
zug von diesen beyden Medicamen-  
ten eins / ein bis zwey mal so viel als  
ordentlich und wol in wenig Stun-  
den etlichmal gegeben werden zum  
Schwitzen / bis die Zufälle und An-  
stoß



stöß einer Kranckheit weichen / oder  
man eines Medici Rath genießern  
kan.

**GOTT** secundire diese gute Mey-  
nung zu seines Nahmens Ehre und  
des nothleidenden Nächsten Nutzen  
und Wolfarth.

Alusser diesen beyden sind jeko  
in hiesiger Privilegirten Apo-  
cken auch zu bekommen :

I. Gewisse Gesundheit erhal-  
tende Pillen / welche ohne einige  
Schwächung der Natur alle Glieder  
reinigen / stärcken und gesund erhal-  
ten / wieder giftige Kranckheiten /  
Fieber / Schlag / und andere Flüsse /  
Sicht / Zipperlein / Milz und Leber-  
Verstopffungen / Kopf und Zahn-  
Schmerzen / Colic / Mutter- und  
Magen-Beschwerden / ꝛ. Wenn  
sie / die Ursach solcher Beschwerde  
abzuführen / bey annoch gesunden  
Leuten alle vier Wochen / zumal ab-  
nehmendenmonds ein bis zwey mal  
auch wol drey Tage nach einander  
entweder Abends vor den Essen /  
oder



oder bey Schlaffen gehē / so blos verschlungen oder worinn nur beliebet / eingenommen werden / von erwachsenen Persohnen an der Zahl 15. 20. bis 40. von Kindern aber an der Zahl 6. bis 12. wordurch nach und nach alle Ursache zur langwierichen und geschwinden ansteckenden Seuchen der Natur menschlichen Leibes entnommen wird / so / daß neben den rechten Gebrauch des Theriacs und Mithridats solche jeden Menschen gesund erhalten / und von vielen Kranckheiten befreien.

2. Das SAL VOLATILE OLEOSUM, oder der Natur und Gesundheit erhaltende Spiritus des Weltberühmten Doct. Sylvii, von dem aller reinsten Hirschhorn Salz gemacht. Dieser Spiritus ist seines grossen Nutzens wegen an unterschiedenen vornehmen Orten sehr im Gebrauch / und dienet solcher insgemien zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit jeder Natur / insonderheit wieder alle Unvertauligkeiten / Verschleimung / Schärffe und alle Unreinigkeit des Ge-



Geblüts/Scharböck/Sicht/Schlag/  
und andere Flüsse/Kopf-Schmerzen/  
Mangel des Gehöres / des Gesichts /  
und des Gedächtnisses; Ferner wider  
Schwindel / Flüsse des Haupts und  
der Brust/Reichen/Husten/schwehren  
Althem / Blähungen / Zittern und  
Schwachheit der Glieder/Zittern und  
Klopffen des Herzens / wider Ohn-  
machten / Verstopffungen der Glie-  
der/Leber/Brust/Milches/kleinē Gedä-  
ders/Mutter- und Magen-Beschwe-  
rungen/Colic / alles Grimmen/Ver-  
haltung der Monatlichen Reinigung/  
übele Farb des Gesichts/wider alle Fie-  
ber / zu mal kalte/wie auch wider den  
Stein/ Griefß/ Seitenstechen/Kräcke/  
Mattigkeit oder Schwermüdigkeit  
nach Zorn oder Erschrecken / welche  
Affectus alle durch dieses Mittel inner-  
lich gebraucht / glücklich können cur-  
ret werden/und zwar ehe als durch dē  
Theé- und Coffee-Tranck / in derer  
ganken Maas kaum i. Gran Krafft  
verborgen/ das Ubrige ist bloßes todte  
Wasser mit Schleim-machenden Zu-  
cker / daher nicht unbillig ein gewisser  
Belehter von Gebrauch dieser conclu-  
dirt:



dirt: Qvod multi emant mortem magna pecuniâ, Viel kauffen durch die fremden Mittel den Todt um ein grosses Geld. Uber dieses ist auch dieser Spiritus äusserlich zu gebrauchen höchst rathsam / etliche Tropffen darvon / auf den Kopff / Schläfe und Wirbel des Haupts eingerieben wider Kopffschmerzē Schlag-Flüsse; daran gerochen dienet er wider den Schnuppen / Ohnmachten / Mutter-Beschwerungen / auf die Glieder gestrichen / vertreibet er Sicht / Schlagflüsse / Lähmungen / Zipperlein / mit etwas warmer Brühe / Bier oder Wein / etliche Tropffen dieses Spiritus in den Mund gehalten / vertreibet er Zahn-Schmerzen / Flüsse und Unreinigkeit der Zähne. Es kan aber solch Medicament gebraucht werden / wenn und zu welcher Zeit man wil / Morgens / Mittags und Abends / auch wol gar über der Mahlzeit wie und worinnen es beliebig entweder in Suppe / Bier oder Brunn / zu mal aber in ein wenig Wein / als welchen es sehr anmuthig machet / und zwar einen 6. Wochen Kinde kan er gegeben werden / in der Mutter Milch zu zwey bis vier Tropffen / einem Kind von ein und mehr Jahren / von vier bis zwölff Tropffen / einen jungen Menschen von mittelmässigen Alter zwölff bis zwanzig Tropffen / einen erwachsenen alten Menschen zwanzig bis vierzig Tropffen.

S. D. G

Marte Phys. Ord. Sax. N. Henneb. Provinc. Schleus. S. St. M. Dd.











Pharm. zur 545



